

Das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel ist auf Kurs

Die offizielle Eröffnung findet am 30. August 2019 statt, und am 19. Oktober hat die Bevölkerung Gelegenheit, das neue Zentrum am «Tag der offenen Tür» zu besichtigen.

BASEL – An der Sitzung vom 30. April 2019 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt den Jahresabschluss des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB) genehmigt. Bei einem Bruttoertrag von CHF 35,6 Mio. resultiert ein positives operatives Ergebnis von CHF 0,6 Mio. Das dritte Betriebsjahr des UZB war neben der zahnmedizinischen Patientenbehandlung, Lehre und Forschung geprägt von den Vorbereitungen auf die räumliche Zusammenführung der bisherigen drei Standorte.

Das UZB ist am 1. Januar 2016 aus der Zusammenlegung der Universitätskliniken für Zahnmedizin und der Öffentlichen Zahnkliniken entstanden. Mit dem UZB wird eine nachhaltige Stärkung von Patientenbehandlung, Lehre und Forschung am Standort Basel angestrebt. «Or-

ganisatorisch, prozessual und räumlich haben wir in den ersten drei Jahren ein solides Fundament geschaffen für eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste unserer Patienten sowie zugunsten von Lehre und Forschung», zeigt sich Raymond Cron, Präsident des Verwaltungsrates, überzeugt.

Umzug in den Neubau termingerecht

Der Neubau an der Mattenstrasse 40/42, für den im Oktober 2016 der Spatenstich erfolgte, ist bezüglich Qualität, Kosten und Termin vollumfänglich auf Kurs, sodass die drei bisherigen Standorte wie geplant ins Rosentalquartier umziehen können. In Vorbereitung auf den neuen Standort haben sich die heute räumlich noch getrennten Kliniken mit der künftigen Organisationskultur befasst. Ein von allen Mitarbei-



©Visualisierungen: Birchmeier Uhlmann + Rabinovitch Architekten AG

tenden getragenes Verständnis der Werte und Ziele des UZB ist ein wichtiges Anliegen.

Ziele in Patientenbehandlung, Lehre und Forschung erreicht

In der Patientenbehandlung stellte die Umstellung auf den revidierten Zahnarzttarif Dentotar per 1.1.2018 eine besondere Herausforderung dar, welche ohne grössere Friktionen gemeistert wurde. 2018 wurden im UZB rund 26'000 Patienten behandelt.

25 Studierende haben ihre zahnärztliche Ausbildung im UZB mit dem Bestehen der eidgenössischen Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich wurden 109 Doktoranden betreut. 21 Assistenz Zahnärzte absolvieren zurzeit im UZB ihre Weiterbildung zu Fachzahnärzten.

Die in der Forschung tätigen Mitarbeitenden des UZB haben 54 Publikationen in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht.

Finanzielle Entwicklung

Die finanziellen Ziele wurden 2018 erreicht. Der Bruttoertrag wurde um CHF 1,0 Mio. auf CHF 35,6 Mio. gesteigert, das operative Ergebnis verbesserte sich um CHF 0,1 Mio. auf CHF 0,6 Mio. Wichtigste Einnahmepositionen waren die Erträge aus Patientenbehandlung mit CHF 16,0 Mio., Abgeltungen der Universität für Leistungen in Lehre und Forschung mit CHF 10,9 Mio. sowie Erträge aus Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton im Rahmen der sozialen Zahnmedizin von CHF 7,5 Mio. Die grösste Position bei den Ausgaben war der Personal-

aufwand, der 77 Prozent des Betriebsaufwandes entspricht.

Im laufenden Jahr wird mit einem Verlust gerechnet, da während einiger Monate die Infrastrukturkosten des Neubaus und diejenigen der bisherigen Standorte gleichzeitig finanziert werden müssen. Die Umzugsphase wird zudem zu Ertragsausfällen führen, ebenso fallen zusätzliche einmalige Kosten an.

«Die optimierten Prozesse am neuen Standort werden sich ab 2020 positiv auf die finanzielle Entwicklung des UZB auswirken, sodass es möglich sein sollte, die zukünftigen Investitionen – wie in der Eignerstrategie gefordert – selbst zu finanzieren», kommentiert Andreas Stutz, CEO des UZB. [DU](#)

Quelle: UZB

ANZEIGE

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

... hier findest Du Dein Wunsch-Seminar!

www.fbrb.ch

© Christo / Shutterstock.com

«Den Patienten einen raschen Zugang zu Innovationen sichern»

René Buholzer, Interpharma, fordert Gesundheitsakteure auf, einen Beitrag zu leisten.

BASEL – Mitte Mai fand zum achten Mal das «Forum Gesundheitswirtschaft Basel» statt. Experten aus Wissenschaft, Medizin, Wirtschaft und Politik diskutierten in diesem Rahmen zum Thema «Industrialisierung der Gesundheit? Neue Modelle für ein produktiveres Gesundheitswesen». Wie kann das Gesundheitswesen – vor dem Hintergrund stetig steigender Kosten – effizienter werden? Welche möglichen Lösungsansätze gibt es zur sinnvollen Qualitäts- und Effizienzsteigerung?, waren einige der Fragen, die diskutiert wurden. René Buholzer, CEO von Interpharma, legte unter anderem dar, welchen Beitrag die Pharmaindustrie für das Gesundheitswesen leistet.

«Interpharma setzt sich dafür ein, dass alle Patienten über die Grundversicherung schnellen und breiten Zugang zu innovativen Therapien haben. In einem der teuersten Gesundheitswesen der Welt darf dies vom Patienten auch erwartet werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss die Qualität des Schweizer Gesundheitswesens weiter gestärkt werden. Damit dies jedoch möglich und auch in Zukunft finanzierbar

bleibt, sind alle Akteure des Gesundheitswesens gefordert, ihren Beitrag zu leisten», sagte René Buholzer. Die Pharmabranche steht zur dreijährlichen Preisüberprüfung und leistet damit einen gewichtigen Beitrag zur Dämpfung der Gesundheitskosten. Sie ist der einzige Akteur im Gesundheitswesen mit regelmässigen institutionalisierten Kostendämpfungsmassnahmen.

Einig waren sich die Diskussions Teilnehmer darin, dass alle Akteure des Gesundheitswesens einen Beitrag leisten müssen, damit sich die Patienten auch in Zukunft auf das Schweizer Gesundheitswesen verlassen können und dieses eines der besten der Welt bleibt. Wichtig sind dafür Projekte, welche die Qualität und Effizienz der Leistungen erhöhen. Dieser Ansatz zeigt sich bei Interpharma und der Krankenversicherung SWICA mit der Multistakeholder-Plattform und dem Do-Tank «santeneXt». Innovation im Gesundheitssystem erreichen wir also nur durch Kooperation und Wissenstransfer unter den verschiedenen Akteuren. [DU](#)

Autorin:

Sybille Augsburg, Interpharma

Gesundheitswesen Schweiz 2019: Steigende Kosten zu verzeichnen

Schweizer werden zudem immer älter und bleiben länger gesund.

BASEL – Die Kosten des Gesundheitswesens sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent gestiegen und betragen im Jahr 2016 rund 80 Milliarden Franken. Das geht aus der Ende April veröffentlichten Broschüre *Gesundheitswesen Schweiz 2019* des Verbands der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, Interpharma, hervor.

Den grössten Anteil an den Gesundheitskosten machten demnach mit 26,6 Prozent die ambulanten Behandlungen aus, gefolgt von der stationären Behandlung (19,6 Prozent) und der Langzeitpflege (19,4 Prozent). Bei den Medikamenten werden seit vergangenem Jahr im Spital stationär und ambulant abgegebene Arzneimittel in die Statistik einbezogen. Insgesamt ist der Anteil der Medikamente an den Gesamtkosten mit 13,0 Prozent stabil. Insbesondere die regelmässigen Preisüberprüfungen der kassenpflichtigen Medikamente haben dazu geführt, dass der Index der Medikamentenpreise in den letzten Jahren gesunken ist.



Hohe Lebenserwartung bei guter Gesundheit

In der Schweiz wohnhafte Frauen und Männer werden nicht nur immer älter, sie bleiben in der Regel auch länger gesund. Die Lebensqualität vieler älterer Menschen hat sich dank dem medizinischen

Fortschritt und einem gesünderen Lebensstil spürbar verbessert. Die Lebenserwartung in guter Gesundheit kombiniert Informationen zur Sterblichkeit mit Angaben zum selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand für jede Altersklasse und wird alle fünf Jahre mit der Schweizerischen Gesundheitsbefragung erhoben.

Im Jahr 2017 betrug die Lebenserwartung bei guter Gesundheit im Alter von 65 Jahren bei den Frauen 14,5 und bei den Männern 13,7 Jahre. Diese Werte haben seit 1992 bei beiden Geschlechtern um rund drei Jahre zugenommen. In der letzten Befragung gaben rund 77 Prozent der Frauen und Männer zwischen 65 und 74 Jahren an, in sehr guter oder guter Gesundheit zu leben. Bei den über 75-Jährigen waren es bei den Frauen noch fast 65 und bei den Männern gut 70 Prozent. [DU](#)

Autorin:

Jessica Wüthrich, Interpharma

 @estheticdays.dental

 @estheticdays

Inspiration und Impulse
für die Zahnmedizin
der Zukunft.

ZEIT FÜR DIE
SCHÖNEN
DINGE

ES
THE
TIC DAYS

06.09. — 07.09.19
BADEN-BADEN
WWW.ESTHETICDAYS.DENTAL
straumann group

